

## BRÜGGEN NIEDERKRÜCHTEN SCHWALMTAL

---

# Gewerbepark für Elmpt gefällt nicht allen

Ungelöste Probleme für Natur, Verkehr und Wohnungsmarkt sehen Kritiker in den Plänen für einen Industrie- und Gewerbepark auf dem Ex-Militärflughafen. Einige melden unter dem Banner „Grünes Grenzland“ massive Bedenken an.



Die Pläne für den Industrie- und Gewerbepark in Elmpt stoßen bei „Grünes Grenzland“ auf große Bedenken, so auch bei Andreas Fink (5. v. r.). RP-FOTO: [J.KN](#)

VON HOLGER HINTZEN

---

**NIEDERKRÜCHTEN** | Der Titel des Tagesordnungspunkts war amtlich und entsprechend sperrig: „Beschluss über die frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung zum Bebauungsplan Elm-131 ‚Javelin Park Ost‘“. Und es brauchte viel Sitzfleisch, die Präsentation diverser Gutachten zum geplanten Gewerbepark auf dem ehemaligen

Militärflughafen Elmpt durchzustehen. Vier Stunden lang hat sich Mitte Dezember der Planungsausschuss des Gemeinderates mit einem Bebauungsplan-Vorentwurf beschäftigt. Der legt die Details des Vorhabens in einem 94 Hektar großen und ersten von zwei Teilabschnitten des Vorhabens noch nicht bis ins Letzte fest. Er beschreibt aber einen Rahmen und beinhaltet Gutachten, die mögliche Folgen für Umwelt, Verkehr und Lärm ausgelotet haben. Am 12. Januar können sich Bürger bei einer Anhörung zu den Plänen für das seit vielen Jahren vorangetriebene Großprojekt äußern.

Für den Niederkrüchtener Andreas Fink zumindest steht schon mal fest, was er von dem Vorhaben hält: nicht viel. „Unter rein praktischen Gesichtspunkten und mit den Ratsmitgliedern als sorgfältig handelnde ‚gute Familienväter und -mütter‘ der Gemeinde darf ein Industrieprojekt dieser Größenordnung nicht genehmigt werden, ohne dass nicht zuvor eine lückenlose Lösung vorgelegt wurde für die Verkehrsprobleme, die Wasser-, Abwasser- und Energieprobleme, die Wohnraum- und Integrationsprobleme, die Probleme in Bezug auf Kohlenstoffdioxid und Stickstoffdepositionen, die Auswirkungen auf die öffentlichen Finanzen, insbesondere auf die dieser kleinen Landkommune“, sagt Fink.

Der Niederkrüchtener gehört zu einer Gruppe von Kritikern, die unter der Überschrift „Grüne Grenzland“ Ende August beim Marktfest in Niederkrüchten mit einem Stand vertreten waren und Bedenken gegen den Industrie- und Gewerbepark auf Flyern und eigenen Internetseiten formulieren. Klingt nach einer klassischen Bürgerinitiative – doch diese Bezeichnung behagt Fink nicht. Er spricht lieber von einem „Beratungsgremium“, in dem sich einige Dutzend Menschen engagieren. „Überparteilich“, sagt Fink, der sich mit einem Schuss Ironie als „letzter Christdemokrat am Niederrhein“ bezeichnet.

Es sei der Gedanke an die sozialen Folgen gewesen, der ihn als erstes beschäftigt habe, sagt Fink, als es hieß, in dem Industrie- und Gewerbepark sollten Tausende neue Arbeitsplätze entstehen. Die Rede ist von 5000 bis 8000 oder gar 8500 neuen Jobs. Auch wenn das nicht bedeutet, dass im Erfolgsfall nun 8500 Menschen neu nach Niederkrüchten ziehen werden, stellt sich für Fink die „Frage der Wohnraum- und Integrationsproblematik“. Nicht nur in Niederkrüchten sei schon jetzt Wohnraum knapp, sagt er, sondern auch in den deutschen und niederländischen Nachbarkommunen.

Auf den Internetseiten von „Grünes Grenzland“ sind soziale Bedenken ausführlich formuliert: Bei einem Erfolg der Pläne werde der Druck auf den lokalen Arbeitsmarkt stark zunehmen. Konsequenzen seien „noch mehr gering qualifizierte und befristete ausländische Arbeitskräfte; weitere Verschärfung der Integrationsprobleme, Bedrohung der lokalen Sprachen und Kultur; eine erwartete Zunahme von Armut, eine Verschlechterung des sozialen Umfelds und der Zustände.“ Andererseits, so sagen, die Kritiker: Die erwartete Zahl der Arbeitsplätze sei bisher „reines Wunschdenken“. Es gebe derzeit keine Interessenten, die sich in den Hallen ansiedeln wollten. Diese will deren Eigentümer Verdion in Diensten eines kanadischen Pensionsfonds an Unternehmen vermieten.

Kritik gibt es aber auch aus ökologischen Gründen. Um nur einige der Bedenken zu nennen: Der auf insgesamt 158 Hektar geplante Industrie- und Gewerbepark auf dem ehemaligen Militärgelände liegt im Naturpark Maas-Schwalm-Nette. Er zersplittere Naturschutzgebiete in einem Grüngürtel, der sich von Kleve bis in den Selfkant ziehe, sagt „Grünes Grenzland“. Er grenze an die geplante Erweiterung eines Vogelschutzgebietes und bedrohe die Tierwelt, insbesondere die Vogelpopulationen – unter anderem durch große Windräder, die auf dem Gelände errichtet werden sollen.

Dass zu den Plänen für den Gewerbepark auch Aufforstungen als Ersatz für zu fällende Bäume geplant sind, reicht nach Ansicht Finks nicht. „Es werden in großem Maße alte Baumbestände gefällt, unter anderem der schönste Mischwaldpark Niederkrüchtens mit seiner Fläche von 20 Hektar“, moniert er. „Die Pläne sind eine verpasste Chance für die Erreichung unserer Klima- und Biodiversitätsziele, eine verpasste Chance, unser grünes Band vom Reichswald bis in die Selfkant und die Eifel zu verstärken.“

Skeptisch sind die Kritiker des Projekts auch hinsichtlich der zu erwartenden zusätzlichen Verkehrsbelastung im Umfeld des Parks durch Liefer-, Kunden- und Pendlerverkehr. Das – wie die übrigen – für den Vorentwurf im Auftrag der in Luxemburg ansässigen Troy XIII Investment Holding S.à r.l. erstellte Verkehrsgutachten rechnet mit täglich knapp 11.600 Fahrzeugen mehr. Es nutze Zähl-Daten über den aktuellen Verkehr die nicht mit Daten der Bundesanstalt für Straßenwesen aus dem Jahre 2021 übereinstimmten und willkürlich interpretiert seien, sagt Fink. Wohl auch ein Grund, warum der Niederkrüchtener fordert: „Nun ist es an der Gemeinde, eigene Gutachter zu bezahlen, um einen objektiven Blick auf das für die Zukunft der gesamten Region so wichtige Projekt zu erhalten.“

## INFO

### **Plan, Möglichkeiten zur Beteiligung, Kritiker**

Internetadresse [www.gruenes-grenzland.net/de](http://www.gruenes-grenzland.net/de)

**Dokumente** Den Vorentwurf des Bebauungsplans für den ersten Abschnitt des Gewerbeparks kann man vom 5. Januar bis 15. Februar im Niederkrüchtener Rathaus, Laurentiusstraße 19, ansehen. Im Internet ist er unter

[www.niederkruechten.de/de/inhalt/](http://www.niederkruechten.de/de/inhalt/)

aktuelle-planverfahren zu finden.

**Anhörung** Zum Vorentwurf des Bebauungsplans können sich Bürger am 12. Januar ab 17.30 Uhr bei einer Anhörung in der Begegnungsstätte Niederkrüchten, Oberkrüchtener Weg 42, äußern.